

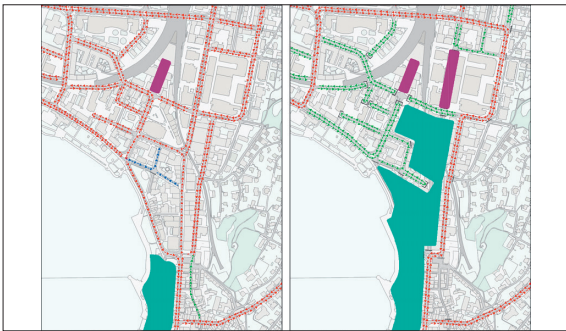


Carlo Pilato

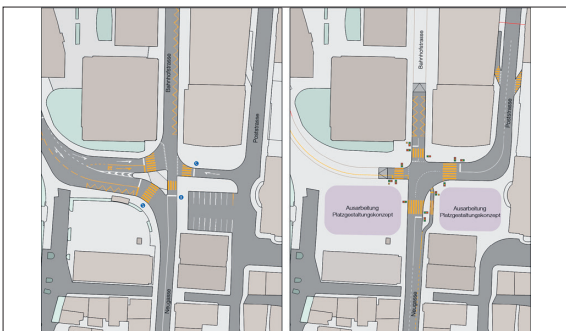
Diplomand	Carlo Pilato
Examinator	Prof. Carsten Hagedorn
Expertin	Patricia Wenk, asa Arbeitsgruppe für Siedlungsplanung und Architektur AG, Rapperswil-Jona, SG
Themengebiet	Verkehrsplanung

Verkehrskonzept Innenstadt, Zug

Verkehrliche Entlastung der Zuger Innenstadt



Bestehende (links) und geplante (rechts) Verkehrsführung in der Zuger Innenstadt



Bestehende (links) und geplante (rechts) Verkehrsführung am Postplatz Zug



Bestehende (links) und geplante (rechts) Gestaltung des Bahnhofgebietes

Ausgangslage: Im Juni 2015 lehnte das Zuger Volk den Bau eines Stadttunnels zur Entlastung der Zuger Innenstadt ab. Nach dieser Ablehnung zeigte der Verkehrs-Club der Schweiz eine Verkehrsführung für die Zuger Innenstadt auf, die eine Entlastung bringen soll. In der vorliegenden Bachelorarbeit wurde ein Gesamtverkehrskonzept für die Zuger Innenstadt erarbeitet, das aufzeigt, wie alle Verkehrsarten in der Stadt organisiert und geführt werden können. Dabei sollen im Besonderen der Velo- und Fussverkehr sowie der öffentliche Verkehr priorisiert und attraktiver werden.

Ziel der Arbeit: Die heutige Organisation des innerstädtischen Verkehrs wie auch die hohe Menge an Parkierungsmöglichkeiten begünstigt den motorisierten Individualverkehr (MIV). Eine übermässige Belastung der Innenstadt stellt der Durchgangsverkehr dar, der hauptsächlich auf dem zentralen Einbahnring abgewickelt wird. Neben den Belastungen des MIV sind die heutigen Bedingungen für den öffentlichen Verkehr sowie den Veloverkehr nicht optimal auf die geplanten Entwicklungen ausgelegt. Auf Grundlage der vorangegangenen Analyse wurden Ziele für alle Verkehrsmittel definiert. Diese beinhalteten unter anderem höhere Attraktivität, bessere Sicherheit und den Ausbau der Infrastruktur für den ÖV sowie den Fuss- und Veloverkehr. Der motorisierte Individualverkehr sollte dagegen auf wenigen, aber geeigneten Achsen abgewickelt werden, wobei die Zufahrten für Kunden-, Zulieferungs- und Anwohnendenverkehr weiter ermöglicht werden sollten.

Ergebnis: Aus der Bewertung der Varianten ging eine Umfahrung im Osten der Zuger Innenstadt als Bestvariante hervor. Auf Grundlage dieser Variante wurde das Gesamtverkehrskonzept für die Innenstadt Zug ausgearbeitet, das die Bündelung des Durchgangsverkehrs auf der östlichen Umfahrung um die Innenstadt vorsieht. Dadurch kann zwischen der Altstadt Zug und dem Bahnhofgebiet ein grösseres Areal mit Einkaufsnutzungen MIV-arm gestaltet werden. Um die Erreichbarkeit der Innenstadt zu gewährleisten wird der Ziel- und Quellverkehr auf einzelnen Stichstrassen in und aus der Stadt geführt. Das Gesamtverkehrskonzept zeigt auf, dass eine komplette Umstrukturierung des Zuger Verkehrssystems grosse Vorteile für den öffentlichen Verkehr wie auch für den Velo- und Fussverkehr mit sich bringen könnte. Diese Umstrukturierungen wären jedoch nur mit weiteren Massnahmen an verschiedensten Stellen effizient.